

Weggemeinschaft der katholischen Pfarrgemeinden Gangelt

St. Urbanus Birgden – St. Maternus Breberen – St. Nikolaus Gangelt
St. Josef Hastenrath – Zur Schmerzhaften Mutter Kreuzrath
St. Marien Langbroich – St. Anna Schierwaldenrath - Heiligste Dreifaltigkeit Stahe



Weggemeinschaft Gangelt, Kirchstr. 3, 52538 Gangelt

Impuls zum 17. Sonntag im Jahreskreis

25.07.2021



„Was ist das für so viel...“

Urlaubszeit... Zeit die Seele baumeln zu lassen...
und doch kommen gewisse Themen immer wieder hoch:

- die Kirche und ihre derzeitige ‚Lage‘
- Corona... die Inzidenz Zahlen nach der EM
- der Regen... das Wasser in den Keller...
die katastrophalen Überschwemmungen... der Klimawandel...

Mein Garten... und auch die Joggingrunde am Rodebach ist da immer ein Stück ‚heile Welt‘ für mich, ein Ort, zu dem ich mich ‚flüchte‘ um Abstand zu bekommen... den Frust in den Boden zu treten... die Gedanken zu sortieren...

Fast scheint es mir, als ob Jesus im heutigen Evangelium seine Jünger am See Genezarethan - diesem lauschigen Plätzchen – genau zu einem solchen ‚nachdenken mit Abstand‘ bekommen will:

WAS TUN...???? So viele Menschen mit Wünschen...

Wünsch?! Z.Zt. sind es eher Nöte... handfeste Nöte die weit über die Frage hinausgehen ‚Wo darf ich meine Maske ablegen?‘

Weggemeinschaft der kath. Pfarrgemeinden Gangelst

Welches Rezept hat Jesus zur Hand, wenn einem Überforderung droht?

„Wo sollen **wir** Brot kaufen...?“

Mit der Frage aus dem Sonntagsevangelium bekommen die Apostel einen gut ‚eingeschenkt‘...

Aber was ist es nun? Ist das Glas halb voll... oder leer????



Die Szene erscheint mir fast lehrbuchreif:

Schockstarre... weil der Meister es nicht regelt...

kein Machtwort spricht!

Ratlosigkeit bei den einen, weil sie überfordert sind! **Wir** sollen Brot kaufen?

Aber Andreas fängt mit dem an, was sie haben: zwei Fische und fünf Brot - und selbst die sind zusammengesucht! Aber es ist ja nicht nichts!

... und nach dem Dankgebet war es mehr, als sie brauchten!



In diesen Tagen werden wir mit schockierenden Bildern konfrontiert! Manche sind ‚betroffen‘. Andere machen Witze, schwingen sich toll anhörende Reden!

Weggemeinschaft der kath. Pfarrgemeinden Gangelst

... und wieder andere packen an! Manche im wörtlichen Sinn mit ihren Händen, andere spenden – jeder so gut er kann, mit dem, was halt gerade geht; eben halt auch nicht nichts!

In diesem Sinne: fangen wir an mit dem, was geht... und vergessen das Dankgebet nicht; vielleicht an einem schönen Fleckchen Erde – in der Ferne oder vor der Tür, eben dort, wo wir unsere Gedanken ordnen können und mit Gottes Hilfe Taten folgen lassen!

Ihnen allen ein gesegnetes Wochenende...
bleiben Sie gesund!

Ihr Pastor Wenzel



EVANGELIUM

JOH 6, 1–15

In jener Zeit ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tibérias heißt. Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat. Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. Das Pascha, das Fest der Juden, war nahe.

Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philíppus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben? Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte.

Philíppus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denáre reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll.

Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm: Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele?

Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras.

Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer.

Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen.

Als die Menge satt geworden war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt! Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Brocken, die von den fünf Gerstenbrotten nach dem Essen übrig waren.

Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

Da erkannte Jesus, dass sie kommen würden, um ihn in ihre Gewalt zu bringen und zum König zu machen.

Daher zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.